

Zeitschrift: Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Glarus
Band: 78 (1998)

Anhang: Bildnachweis und -legenden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bildernachweis und -legenden

Seite 8

Helvetisches Emblem «Freiheit – Gleichheit» auf Briefköpfen – Tellenhut, gleichseitiges Dreieck (Senkblei), Eichenkranz – vgl. die Erklärungen oben S. 9 f. LA Glarus.

Seite 16

Freiheitshut mit helvetischer Kokarde und «sprechenden» Federn, nach der Vorlage in: Basel 1798, *Vive la République Helvétique*, Basel 1998, S. 4.

Seite 32

Vereinfachtes Schema der Helvetischen Republik – nach H. R. Stauffacher u. a. (1998), S. 58 und 79.

Seite 40

Pannerherr Johann Peter Zwicky, Radierung Felix Maria Dioggs, entstanden um 1793, 160:115 mm. Vgl. W. Hugelshofer [1940], S. 93, Nr. 302.

Seite 44

Tell-Vignette als Briefkopf und auf Proklamationen, Holzschnitt Niklaus Elmers, entstanden im Sommer 1798, beispielsweise auf einer Proklamation Heussys: LA Glarus, HA, 24 IV, Nr. 21.

Seite 52

Catharina Barbara Zwicky-Blumer (1772–1841), zweite Frau des Pannerherrn und Regierungsstatthalters Johann Peter Zwicky, Ölgemälde Felix Maria Dioggs, nicht signiert, 72,5:60 cm, entstanden 1797, Privatbesitz. Vgl. W. Hugelshofer [1940], S. 80, Nr. 105, und J. Gehring (1947).

Catharina Barbara Zwicky-Blumer, Dioggs Schöne, führt sie nicht den «geraden freyen Sinn, den gesunden Menschenverstand», den F. J. Bueler, Zwickys Freund, den Glarnerinnen attestierte, mit anmutig stolzer Zurückhaltung vor? Neben dem modischen Hut und der Kleidung, die das Empire vorwegnimmt, sind die goldene Nadel – ein Z in französischer Antiqua (für Zwicky) – sowie das Medaillon (der junge Pannerherr?) bemerkenswert.

Seite 54

«Freiheits-Tafel» von Stäfa Felix Maria Dioggs, entstanden zur Eidesleistung auf die Helvetische Verfassung vom 16. 8. 1798 in Stäfa, signiert, 140:112 cm (auf Holz). Wohl im Auftrag der begnadigten Stäfner «Patrioten», die ja von Johann Peter Zwicky und Georg Heussy unterstützt wurden, malte der Gesinnungsfreund Diogg die Allegorie der Freiheit: Justitia in antikem Kleid vor einem Baum – einer Eiche? –, mit der Waage der Gerechtigkeit, dem Gesslerhut auf einer Lanze und einem Schild, der die Parole «Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Zutrauen, wiedergebohren 1798» rund um das mit Bändern in helvetischen Farben zusammengehaltene Liktorenbündel zeigt. Auf dem Brustplatz sind zwei sich brüderlich fassende Hände und das Wort «Wahrheit» zu sehen. Die über den Bergen aufgehende Sonne links stellt die neue Zeit vor.

Vgl. W. Hugelshofer [1940], S. 81, Nr. 113, sowie «Wenig Brot und viele Reden», Ausstellungskatalog der Lesegesellschaft Stäfa, Stäfa 1998, S. 5. Das Bild hängt im Ortsmuseum «Zur Farb», Stäfa.

Seite 58

Der zentrale 6. Gedenkstein der Fahrtsprozession von 1808 oder 1809 auf dem Fahrtsplatz, in: JHVG 72(1988)108 f.

Seite 61

Montage des gotischen Fridolin im Glarner-Fähnlein, das nach einem angehefteten Pergamentchen Agidius Tschudis 1388 in der Schlacht bei Näfels gewesen sein soll, und des Emblems «Freiheit – Gleichheit» der Helvetischen Republik. Die Darstellung bringt genau das zum Ausdruck, was die Helvetik mit der Fahrt vorhatte. Das nunmehr restaurierte Fähnlein ist im Museum des Landes Glarus, Freulerpalast, Näfels.

- Seiten 64 f.
Lavaters «Schweizerlieder» (1796), «Die Schlacht bey Näffels», mit J. Schmidlins Melodie. LB Glarus.
- Seite 81
Schlachtfeld bei Näfels, Radierung J. B. Bullingers, um 1770, 120 : 143 mm, in: H. Jenny-Kappers (1939), S. 215, Nr. 481.
- Seite 84
Brigadegeneral Jardons Briefkopf, Gefechtsszene, Kupferstich: LA Glarus, HA, Kiste 19.
- Seite 86
«Glerner Wochenblatt» 28.6.–12.7.1799: Kartusche, wohl noch dem 18. Jahrhundert angehörend, die zwei allegorische Figuren aufweist. Die Figur links zeichnet ausgerechnet ein gleichseitiges Dreieck, die rechts scheint zu lesen. LB Glarus.
- Seite 92
Das Becken Schwyz, Schweizeratlas (1797 ff.) J. R. Meyers von Aarau, Ausschnitt. Ein-gezeichnet sind die französischen und die kaiserlichen sowie die glarnerischen Truppen-bewegungen vom 3.7.1799.
- Seite 98
Granate, die vom Archäologen J. Obrecht, der freundlicherweise das Dia zur Verfügung stellte, 1996 im Vierwaldstättersee bei Brunnen gefunden wurde.
- Seiten 101 und 105
Angloamerikanische Penny Prints aus der Zeit
- Seite 108
Einquartierungszettel der Munizipalität Glarus an Weissgerber Heinrich Staub für einen Mann, gefunden in einem Haus in der Abläsch, Glarus. Privatbesitz.
- Seite 114
Schindlers Rodel, Ausschnitt: LA Glarus, HA, Kiste 29, L 4.
- Seite 132
Tell zeigt seinem Sohn die von einem Sockel schauende, mit einem L ausgezeichnete Lavaterbüste, die vor der unvermeidlichen Eiche steht. Auffällig, dass Tell die Armbrust abhanden gekommen ist, und an deren Stelle die Leier liegt. Kupferstich Johann Rudolf Schellenbergs (1740–1806), des «schweizerischen Chodowiecki», in: Lavaters «Schweizer-lieder» (1796), Frontispiz.
- Seite 154
Diagramme zur Mitlödner Kinder- und Jugendliehenauswanderung im Frühjahr 1800.
- Seite 158
Linth Schlucht, Radierung von Ludwig Hess, 20,8:17,2 cm, 1799, in: H. Jenny-Kappers (1939), S. 150, Nr. 313.
- Seite 166
Jean Samuel Guisans Plan der Linthebene (1798): BAB, HR, Bd. 744, S. 540.
- Seite 176
Ziegelbrücke, nach 1799 ungedeckt wiederhergestellt, auffällig «Heussys Sandbank», rechts die Sust. Radierung C. U. Kellers, um 1809, 129 : 209 mm, in: H. Jenny-Kappers (1939), S. 229, Nr. 517.
- Seite 180
Siegel (Tell im Eichenkranz) und Unterschriften des Vertrags zwischen Trumpi & Comp. sowie der Helvetischen Republik vom 17.2.1799: BAB, HR, Bd. 1095, S. 80.

Seite 187

Gruss («salut et respect») und Unterschrift der Glarner Handelsgesellschaft Trumpy, Brunner & Co. auf der Offerte vom 26. 1. 1799: BAB, HR, Bd. 1095, S. 61.

Seite 189

Libertas, die Freiheit, mit Merkur- oder Äskulapstab, Zeichnung (Medaillenenwurf) Marquard Wochers, in: W. Ebert (1996), S. 55.

Seite 196

Mengadina und Johann Jakob Heussy-Boner, fünflibergrosse Miniaturen. Während die Haube Frau Heussy-Boners ins 18. Jahrhundert verweist, markiert der «Tituskopf» Heussys, kurzgeschnittenes Haar, kein Zopf, die Höhe der Zeit. Privatbesitz.

Seite 200

Manuskriptseite aus Johann Rudolf Schulers Heussy-Biographie. Privatbesitz.

Seiten 203 f.

Ehrung Heussys im «Wochenblatt» bei seinem Rücktritt als Regierungsstatthalter. LB Glarus.

Seite 211

Heussys Etikette der Hagelschlag-Tabelle 1824. LA Glarus, AA, Abt. V, Bd. 87.

Administrativer Teil

